

Protokoll 100. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 11. Mai 2016, 16.00 Uhr bis 17.33 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsident Matthias Wiesmann (GLP)
ab Geschäft 6b: Roger Bartholdi (SVP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 120 Mitglieder

Abwesend: Alexander Brunner (FDP), Guido Hüni (GLP), Thomas Osbahr (SVP), Marcel Savarioud (SP), Guido Trevisan (GLP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2016/117](#) * Weisung vom 13.04.2016: VIB
Elektrizitätswerk, Energie-Contracting für den Wärmeverbund
Gattikon, Objektkredit
3. [2016/118](#) * Weisung vom 13.04.2016: STR
Geschäftsbericht 2015
4. [2016/131](#) * Weisung vom 20.04.2016: VTE
Tiefbauamt, Badener-/Stauffacherstrasse, Haltestelle VIB
Stauffacher, Neugestaltung, Objektkredit; Abschreibung
Dringliches Postulat
5. [2016/132](#) * Weisung vom 20.04.2016: VS
Soziale Dienste, Bewilligung von jährlichen Ausgaben für private
Teillohnangebote für die Jahre 2017–2020
6. [2016/120](#) Büro, Wahl des Ratspräsidiums für das Amtsjahr 2016/2017
7. [2016/121](#) Büro, Wahl von 10 Mitgliedern für das Amtsjahr 2016/2017
8. [2016/122](#) Wahl von 3 Ratssekretärinnen oder Ratssekretären für das
Amtsjahr 2016/2017
10. [2014/134](#) RPK, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle des zurückgetretenen
Dr. Urs Egger (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018
11. [2014/134](#) RPK, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die
Amtsdauer 2016–2018

12. [2014/135](#) GPK, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018
13. [2016/123](#) SK PRD/SSD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018
14. [2016/124](#) SK FD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018
15. [2016/125](#) SK PD/V, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018
16. [2016/126](#) SK TED/DIB, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018
17. [2016/127](#) SK GUD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018
18. [2016/128](#) SK HBD/SE, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018
19. [2016/129](#) SK SD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Der Ratspräsident Matthias Wiesmann (GLP) gibt die Absetzung von TOP 9, GR Nr. 2014/134, «RPK, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle des zurückgetretenen Roger Liebi (SVP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018» bekannt.

An der nachfolgenden Fraktionserklärung werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

1859. 2016/156

Erklärung der SVP-Fraktion vom 11.05.2016: Ausschreitungen im Rahmen der 1. Mai-Veranstaltungen

Namens der SVP-Fraktion verliest Martin Götzl (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Die Geister, die man ruft

Alle Jahre wieder, der Treffpunkt; Zürich Helvetiaplatz! Doch diesmal begann der 1. Mai offensichtlich schon zwei Tage früher. In den späten Abendstunden vom 29. April formierten mehrheitlich vermummte, linke Radaumacher einen Saubannerzug. Im freien Lauf zur puren Zerstörungswut verschob der gewaltbereite Mob vom Kreis 3 in den Kreis 4. Die plusternde Meute beging erhebliche Sachbeschädigungen. Die angerückte und einsatzbereite Polizei wurde mit Steinen und Feuerwerkskörpern angegriffen. Leidtragende sind einmal mehr Gewerbetreibende und Privateigentümer, die beträchtliche Umsatzverluste und Wiederin-

standstellungskosten tragen müssen. Ausserdem wurden zwei Personen verletzt und mussten hospitalisiert werden. Zerstörungswut gestillt? Aufmerksamkeitssyndrom befriedigt? Weit gefehlt! Am Tag der Arbeit folgte die Fortsetzung. Bereits frühmorgens war der nahegelegene Park am Helvetiaplatz von den Chaoten vereinnahmt und unzählige Banner liessen aufhorchen. Zahlreiche Geschäfte sorgten mit präventiven und kostenintensiven Verbarrikadierungen vor. Eine objektive Betrachtungsweise ahnte weiteres Unheil. Während des offiziellen 1. Mai - Umzuges kam es zu massiven Sachbeschädigungen. Aus dem offiziellen Umzug und offensichtlich unerkannt agierten die Krawallmacher, unweit von zahlreichen Legislativ- und Exekutive-Politikern. Nur dank eines exorbitanten Polizeidispositivs konnte eine Nachdemonstration verhindert werden. Die Polizei kesselte die gewaltbereite Meute mit Vehemenz ein. Es wurden zahlreiche Wegweisungsverfügungen ausgesprochen. Zerstörungswut, Verbarrikadierungen, Knallkörper, Gewaltbereitschaft, Rauchpetarden und überall Schmierereien, das ist die verwerfliche Bilanz vom 1. Mai. Der Tag der Arbeit in Zürich stellt alljährlich und wiederkehrend eine Plattform für die linksextreme Szene dar. Dem entschlossenen und grossen Einsatz der PolizistInnen ist es zu verdanken, dass weiteres Unheil und Sachschaden verhindert werden konnten. Wiederholt bestätigt sich, dass die Stadt Zürich ein Nährboden für die linke Chaotenszene ist. Es werden unbewilligte Demonstrationen geduldet, Hausbesetzungen toleriert, illegale Partys gewährt, kaum Verhaftungen vorgenommen und die verübten Sachschäden willentlich nicht auf die Verursacher überwältzt. Der Stadtrat ist aufgefordert, den eingeschlagenen Kurs der Duldung und des Wegschauens zu korrigieren. Insbesondere die Stadtpräsidentin Corine Mauch und der Polizeivorsteher Richard Wolff. Gegen Extremismus ist rechtsstaatlich und mit aller Vehemenz und Härte vorzugehen. Verursacher von Sachbeschädigungen sind konsequent zur Rechenschaft zu ziehen, mit straf- sowie zivilrechtlichen Konsequenzen. Denn Geister, die man gerufen hat, kann man nur mit einer Nulltoleranzstrategie wieder loswerden. Für die SVP hat der Tag der Arbeit in Zürich auf Grund seiner negativen Bilanz schon seit Jahren ausgedient. Die SVP fordert den Stadtrat auf, keine Bewilligungen für 1. Mai - Aktivitäten mehr zu erteilen. Zu ernüchternd ist das alljährlich von Gewalt und Zerstörung gekennzeichnete Fazit.

G e s c h ä f t e

1860. 2016/117

**Weisung vom 13.04.2016:
Elektrizitätswerk, Energie-Contracting für den Wärmeverbund Gattikon,
Objektkredit**

Zuweisung an die SK TED/DIB gemäss Beschluss des Büros vom 9. Mai 2016

1861. 2016/118

**Weisung vom 13.04.2016:
Geschäftsbericht 2015**

Zuweisung an die GPK gemäss Beschluss des Büros vom 9. Mai 2016

1862. 2016/131

**Weisung vom 20.04.2016:
Tiefbauamt, Badener-/Stauffacherstrasse, Haltestelle Stauffacher, Neugestaltung,
Objektkredit; Abschreibung Dringliches Postulat**

Zuweisung an die SK PD/V gemäss Beschluss des Büros vom 9. Mai 2016

1863. 2016/132

**Weisung vom 20.04.2016:
Soziale Dienste, Bewilligung von jährlichen Ausgaben für private Teillohnangebote für die Jahre 2017–2020**

Zuweisung an die SK SD gemäss Beschluss des Büros vom 9. Mai 2016

1864. 2016/120**Büro, Erneuerungswahl des Ratspräsidiums für das Amtsjahr 2016/2017**

Zum Abschluss ihres Präsidialjahres hält der Ratspräsident Matthias Wiesmann (GLP) folgende Ansprache:

Sehr geehrte Stadtpräsidentin, sehr geehrte Stadträte, sehr geehrte Damen und Herren aus der Verwaltung oder in verwaltungsnahen Funktionen, sehr geehrte Gäste auf der Tribüne, geschätzte Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat.

Ja, jetzt ist für mich Zeit zum Abschiednehmen. Nach 132 Stunden auf dem Präsidentensessel räume ich turnusgemäss meinen Platz. Ich habe meine Arbeit erledigt, mal souverän, mal weniger, mal enthusiastischer, mal etwas genervt, mal hatte ich nach der Sitzung ein gutes Gefühl, mal ein etwas weniger gutes. Ich wollte Anstand im Rat und gleichzeitig den Ratsmitgliedern Freiräume geben, im Sinne von Selbstverantwortung. Ich habe aber feststellen müssen, dass offenbar eine etwas härtere Hand gefragt gewesen wäre, um dies zu erreichen. Am Schluss ist man immer klüger. Alles in allem bin ich zufrieden und steige mit einem Lächeln vom Bock.

Aber lassen wir doch eine Stimme des Volkes zu Worte kommen, die mein Präsidialjahr in einem kurzen Text kommentiert hat.

Auf einer an mich adressierten Karte mit selbstgeknipstem Foto, Sujet: Sonnenuntergang, war in weisser Schrift auf blauem Grund zu lesen: „Sehr geehrter Herr Wiesmann. Jede Woche sticht mir Ihre Foto aus dem Tagblatt ins Auge.“ Ich war an dieser Stelle noch recht frohgemut, das Bild einer Person ist ja in unserer Zeit auch ein wichtiges Kommunikationsmittel, um Inhalte zu transportieren. Also weiter: „Können Sie die Segelohren nicht operieren.“ Mir dieses herausstehenden Merkmals zwar durchaus bewusst, las ich jetzt doch leicht irritiert weiter: „Die Frisur sieht aus wie eine geleckte Maus.“ Hoppla. Da wurde ich also ohren- und frisurtechnisch ziemlich in die Pfanne gehauen. Dann aber immerhin tröstlich: „Sorry, das ist nur ein Tipp und nicht gegen Ihre Person gerichtet. Mit freundlichen Grüßen M. Grantig.“

Ein Optimist könnte sagen, dass meine Arbeit so gut war, dass es offenbar einzig und allein etwas an meinen Ohren und meiner Frisur zu kritisieren gab. Als Realist weiss ich aber genau, dass es neben dem Korrekturbedarf im Bereich Schönheitschirurgie und Haarschneidekunst auch sonst noch - wie angetönt - Verbesserungspotential vorhanden gewesen wäre.

Kommen wir nun aber zu einem kleinen Rückblick:

Für mich waren die über 120 Anlässe, Veranstaltungen, Besuche etc. als Repräsentant des Gemeinderats und der Stadt Zürich äusserst lehrreich, interessant, vielschichtig, beeindruckend. Was alles in Zürich los ist, wie stark sich einzelne Institutionen für unsere Stadt einsetzen, überhaupt: wie schön es in Zürich ist! Das alles wird einem erst richtig bewusst, wenn man an so viele verschiedene Orte eingeladen wird, hinter die Kulissen schauen darf, mit den unterschiedlichsten Menschen reden kann, neue Organisationen, Veranstaltungen kennenlernt. Es macht einen stolz auf unsere Stadt. Und man ist den Menschen dankbar, die sich, jeder auf seine Art, für Zürich einsetzen.

Von der Ratsarbeit bleibt jedem Präsidenten, jeder Präsidentin sicherlich die Budgetdebatte in Erinnerung. Mit den knappen Mehrheitsverhältnissen war sie in meinem Amtsjahr wohl noch etwas nervenaufreibender als sonst, weil man auch als Präsident nie recht wusste, auf welche Seite die Mehrheit nun kippt und immer auf der Hut sein musste. Als Folge spieltheoretischer Ansätze resultierten sogar ein paar präsidiale Stichentscheide. Ich war am Ende froh, dass wir ein Budget verabschieden konnten und die ganze Übung im Januar oder Februar nicht noch einmal wiederholen mussten. Das ist natürlich keine politische Einschätzung, sondern nur ein kleiner Einblick in die Gefühle eines Ratspräsidenten. Die zweite Monsterdebatte hatten wir ja dann mit dem Richtplan doch noch, so dass auch die Freunde langer Ratssitzungen durchaus auf ihre Kosten kamen.

Wenn man die Statistik betrachtet, stechen drei Sachen ins Auge:

*Es haben sich in den Kommissionen doch relativ viele Weisungen angestaut, deren Abschluss ich etwas früher erwartet hätte. Entsprechend entfiel ab und zu auch einmal eine Ratssitzung, weil keine Weisungen mehr im Arbeitsspeicher waren. Der Trend in den Kommissionen ging eindeutig in Richtung einer vertieften und mit vielen Fragen gesäumten Behandlung der einzelnen Weisungen. Dies mündete häufig auch in einer grossen Zahl an Dispoanträgen. Entsprechend steht natürlich die Frage im Raum, ob der Gemeinderat sich als strategisches Gremium versteht und den ausgearbeiteten Vorschlägen der Verwaltung entsprechend zustimmt, sie zurückweist oder ablehnt. Oder ob die Weisungspakete in der Kommissionsbehandlung komplett aufgeschnúrt werden sollen, um auch in operative Bereiche, die klassischerweise der Verwaltung obliegen, verstärkt Einfluss zu nehmen und gewisse Details selber zu bestimmen. Im Moment geht es in diese zweite Richtung und ich bin gespannt, ob sich dies unter den neuen Kommissionspräsidien fortsetzen wird.

*Extrem auffällig ist – damit bin ich beim zweiten Punkt - der Trend hin zu schriftlichen Anfragen, bei gleichzeitiger Abnahme der Zahl eingereicherter Postulate.

Warum? Die schriftliche Anfrage ist bekanntlich ein gutes Mittel, um Details aus der Verwaltungstätigkeit zu erfahren, die nicht bekannt sind.

Neben dem völlig berechtigten Informationsbedürfnis wird die schriftliche Anfrage aber auch genutzt, um Suggestivfragen zu stellen („ist der Stadtrat nicht auch der Ansicht, dass...“), weil man genau weiss, dass er nicht dieser Ansicht ist und dieser Fakt herausgestrichen werden soll.

Als grenzwärtig empfinde ich allerdings gewisse Einleitungstexte und Fragen, die mit Halbwahrheiten – also: im besten Fall - und ziemlich polemischem Vokabular angereichert sind. Während bei einem Postulat solcherlei Ergüsse in der Behandlung von den anderen Ratsmitgliedern richtiggestellt und scharf verurteilt werden können, landet die schriftliche Anfrage ungefiltert beim Stadtrat, ohne Regulativ. Natürlich könnte das Büro in krassen Fällen eingreifen, aber eine gewisse Selbstverantwortung sollte man eigentlich bei jedem Ratsmitglied als gegeben voraussetzen. Und das Zurückweisen eines Vorstosses aufgrund seines Inhalts ist demokratiepolitisch äusserst heikel.

Nichtsdestotrotz sind solche schriftlichen Anfragen in meinen Augen unerfreulich, wenn nicht sogar unserer Debattenkultur unwürdig. Dies sind selbstverständlich nur meine persönlichen Einschätzungen. Betrachten wir meine Ausführungen also als Denkanstoss des Altpräsidenten für das neue Amtsjahr.

*Dritte Auffälligkeit: Wir hatten insgesamt 14 Rücktritte zu beklagen, eine sehr hohe Zahl, die sich allerdings dadurch relativiert, dass sie zu zwei Dritteln im Zusammenhang mit den Kantonsrats- und Nationalratswahlen standen. Die Wahl von Mauro Tuena und Min Li Marti in den Nationalrat zeigen, dass die Stimmbewölkerung die Arbeit im Gemeinderat honoriert und sich verdiente Parlamentarier durchaus auch in höheren parlamentarischen Chargen vorstellen kann. Dranbleiben lohnt sich also.

Ich komme zum Dank:

Ich möchte mich bei meinen beiden Vizepräsidenten, den Ratsweibeln und dem Ratssekretariat bedanken für die Unterstützung im Ratsbetrieb und die wichtige Arbeit im Hintergrund oder, wenn Mark Richli „Mikrofon“ schreit, auch mal im Vordergrund. Ein ganz besonderer Dank geht an die Parlamentsdienste unter der Leitung von Andreas Ammann. Sie leisten für uns unschätzbare Arbeit, ohne die der Rat in dieser Form nicht funktionieren würde. Für den Präsidenten ist die Zusammenarbeit ein Jahr lang sehr intensiv, vor allem bei der Vorbereitung der Ratsgeschäfte und verfahrenstechnischen Knacknüssen. Dieser rege Austausch – konzentriert, konstruktiv und immer auch mit etwas Humor gewürzt – wird mir sicherlich fehlen.

Selbstredend bedanke ich mich auch beim Stadtrat und der ganzen Verwaltung für die gute Zusammenarbeit und den Einsatz für unsere Stadt. Den Medien sage ich Dankeschön für die Berichte zu den Ratssitzungen, die unser Wirken einer breiteren Öffentlichkeit bewusst machen und politische Diskussionen auch ausserhalb unseres engen Kreises befördern.

Und natürlich gilt mein Dank auch allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte für die gute Arbeit im letzten Amtsjahr. Es hat Spass gemacht, Euch ein Jahr vorzusitzen.

Nun wünsche ich – in mutiger Vorwegnahme der Wahlergebnisse - meinem designierten Nachfolger Roger Bartholdi, dem seitenwechselnden Vizepräsidenten Peter Küng und dem Bockneuling Martin Bürki viel Glück und Freude am neuen Amt.

Ich steige nun in wenigen Minuten etwas wehmütig ab dem Bock. Ich werde ihn vermissen, nein nein, nicht so sehr den Job als Ratsvorsitzender, sondern den bequemen Präsidentensessel. Ansonsten freue ich mich jetzt auf die Zeit als einfacher, klappsitzender Gemeinderat mit der wiedergewonnenen Freiheit, mich politisch äussern zu dürfen. Vielen Dank.

STP Corine Mauch bedankt sich in einer Ansprache für das Engagement des abtretenden Ratspräsidenten und würdigt dessen Amtsführung.

a) Präsidium

Wahlvorschlag der SVP-Fraktion: Roger Bartholdi (SVP)

Wahlprotokoll

Anwesende Ratsmitglieder	119
Eingegangene Wahlzettel	118
Leere Wahlzettel	7
Ungültige Wahlzettel	2
Massgebende Wahlzettel	109
Absolutes Mehr	55

Gewählt ist: Roger Bartholdi (SVP) mit 107 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

Einzelne (je 1 Stimme)	2
Massgebende Wahlzettel	109

Ratspräsident Roger Bartholdi (SVP) übernimmt den Vorsitz und hält eine Ansprache.

b) 1. Vizepräsidium

Wahlvorschlag der SP-Fraktion: Dr. Peter Küng (SP)

Wahlprotokoll

Anwesende Ratsmitglieder	120
Eingegangene Wahlzettel	120
Leere Wahlzettel	0
Ungültige Wahlzettel	0
Massgebende Wahlzettel	120
Absolutes Mehr	61

Gewählt ist: Dr. Peter Küng (SP) mit 116 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

Einzelne (je 1 Stimme)	4
Massgebende Wahlzettel	120

c) 2. Vizepräsidium

Wahlvorschlag der FDP-Fraktion: Martin Bürki (FDP)

Wahlprotokoll

Anwesende Ratsmitglieder	120
Eingegangene Wahlzettel	120
Leere Wahlzettel	3
Ungültige Wahlzettel	4
Massgebende Wahlzettel	113
Absolutes Mehr	57

Gewählt ist: Martin Bürki (FDP) mit 98 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

Dr. Mario Babini (parteilos)	3
Sven Sobernheim (GLP)	3
Heinz F. Steger (FDP)	3
Marcel Müller (FDP)	2
Einzelne (je 1 Stimme)	4
Massgebende Wahlzettel	113

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

1865. 2016/121**Büro, Erneuerungswahl von 10 Mitgliedern für das Amtsjahr 2016/2017**

Es werden mit Wirkung ab 11. Mai 2016 stillschweigend gewählt:

Ezgi Akyol (AL, bisher)
Martin Götzl (SVP, bisher)
Dr. Davy Graf (SP, bisher)
Markus Hungerbühler (CVP, bisher)
Albert Leiser (FDP, bisher)
Karin Meier-Bohrer (Grüne)
Karin Rykart Sutter (Grüne, bisher)
Jonas Steiner (SP, bisher)
Marcel Tobler (SP, bisher)
Matthias Wiesmann (GLP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

1866. 2016/122**Erneuerungswahl von 3 Ratssekretärinnen oder Ratssekretären für das Amtsjahr 2016/2017**

Es werden mit Wirkung ab 11. Mai 2016 stillschweigend gewählt:

Heidi Egger (SP)
Christina Hug (Grüne)
Mark Richli (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

1867. 2014/134**RPK, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle des zurückgetretenen Dr. Urs Egger (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018**

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 gewählt:

Michael Baumer (RPK)

Mitteilung an den Stadtrat und an den Gewählten

1868. 2014/134**RPK, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018**

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Präsident stillschweigend gewählt:

Walter Angst (AL)

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Vizepräsident stillschweigend gewählt:

Michael Baumer (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**1869. 2014/135
GPK, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018**

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Präsident stillschweigend gewählt:

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Vizepräsidentin stillschweigend gewählt:

Christine Seidler (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**1870. 2016/123
SK PRD/SSD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer
2016–2018**

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Präsidentin stillschweigend gewählt:

Isabel Garcia (GLP)

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Vizepräsident stillschweigend gewählt:

Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**1871. 2016/124
SK FD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer
2016–2018**

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Präsident stillschweigend gewählt:

Matthias Probst (Grüne)

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Vizepräsident stillschweigend gewählt:

Dr. Urs Egger (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

1872. 2016/125
SK PD/V, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Präsidentin stillschweigend gewählt:

Simone Brander (SP)

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Vizepräsident stillschweigend gewählt:

Derek Richter (SVP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

1873. 2016/126
SK TED/DIB, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Präsidentin stillschweigend gewählt:

Helen Glaser (SP)

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Vizepräsident stillschweigend gewählt:

Markus Kunz (Grüne)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

1874. 2016/127
SK GUD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Präsident stillschweigend gewählt:

Rolf Müller (SVP)

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Vizepräsidentin stillschweigend gewählt:

Elisabeth Schoch (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

1875. 2016/128
SK HBD/SE, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Präsident stillschweigend gewählt:

Thomas Schwendener (SVP)

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Vizepräsident stillschweigend gewählt:

Patrick Hadi Huber (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

1876. 2016/129

SK SD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2016–2018

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Präsident stillschweigend gewählt:

Karin Weyermann (CVP)

Es wird mit Wirkung ab 11. Mai 2016 als Vizepräsidentin stillschweigend gewählt:

Katharina Prelicz-Huber (Grüne)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

1877. 2016/157

Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Christoph Marty (SVP) vom 11.05.2016: Ausbildung und Ausrüstung aller Frontpolizisten mit Tasern

Von Samuel Balsiger (SVP) und Christoph Marty (SVP) ist am 11. Mai 2016 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie alle Frontpolizisten im Umgang mit Tasern ausgebildet und für die Patrouillen genügend Elektroschockpistolen zur Verfügung gestellt werden können. Alle Regional- und Quartierwachen sollen in ausreichender Menge mit diesen Geräten ausgerüstet werden.

Begründung:

Ende 2015 attackierte ein Mann in der Stadt Zürich Polizisten mit einem 25 Zentimeter langen Messer. Der Angreifer schrie mehrmals «Allahu akbar» (Gott ist grösser). Da der mutmassliche Islamist mit dem grossen Metzgermesser auf die Polizisten losrannte, mussten die Beamten durch Einsatz der Dienstwaffen die Situation unter Kontrolle bringen.

Vor kurzem attackierte in der gleichen Gegend auch ein Ladendieb Polizisten. Die Waffe war wiederum ein Messer. Die Beamten konnten glücklicherweise der Stichbewegung ausweichen und Verstärkung anfordern. Als die Interventionseinheit Skorpion eintraf, konnte der Angreifer mit einem Taser überwältigt werden. Dadurch war ein Schusswaffengebrauch bei diesem Vorfall nicht notwendig.

Der Kanton Zürich gilt als Vorreiter bei der Aufrüstung mit Elektroschockpistolen. Roland Stämpfli, Leiter der Geschäftsstelle Polizeitechnik, äusserst sich dazu wie folgt: «Der häufigere Einsatz von Tasern ist einer der Faktoren, die dazu beitragen, dass weniger Schusswaffen gebraucht werden.»

Der Einsatz von Tasern ist ein milderes Mittel als Schusswaffen, mit welchem Polizisten Unschuldige und sich selber sowie auch die Angreifer schützen können. Kapo-Sprecher Werner Schaub bestätigt, dass bei der Kantonspolizei Zürich die Erfahrungen mit Elektroschockpistolen durchwegs positiv sind. Bei 650 Selbstversuchen ist es lediglich vereinzelt zu Platzwunden gekommen. Das Vertrauen in die sicheren Geräte wächst in der ganzen Schweiz rasant. Bedarf für eine flächendeckende Aufrüstung der Polizei ist auch in der Stadt Zürich vorhanden.

Mitteilung an den Stadtrat

Das Postulat wird auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

1878. 2016/158

Schriftliche Anfrage von Sven Sobernheim (GLP) und Matthias Wiesmann (GLP) vom 11.05.2016:

Elektrifizierung der Buslinien 69 und 80 im Rahmen des 3. Agglomerationsprogramms, Beurteilung einer durchgehenden Elektrifizierung sowie Prüfung möglicher Alternativen, wie Nachtladung, Zwischenladungen oder einer teilweisen Elektrifizierung im Haltestellenbereich mit den entsprechenden Kostenfolgen

Von Sven Sobernheim (GLP) und Matthias Wiesmann (GLP) ist am 11. Mai 2016 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Im Bericht des Regierungsrates zum 3. Agglomerationsprogramm und im Geschäftsbericht 2015 des Stadtrates wird auf das Projekt für die Elektrifizierung der Buslinien 69 und 80 hingewiesen, welche mittelfristig realisiert werden soll.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Erachtet der Stadtrat es noch als Zeitgemäss eine durchgehende Linie zu elektrifizieren?
2. Wie steht der Stadtrat zur Möglichkeit von elektrisch betriebenen Bussen via Nachtladung?
3. Sieht der Stadtrat das Potential einer teilweisen Elektrifizierung nur im Haltestellenbereich und eine Ladung per Induktion oder Konduktiv?
4. Plant der Stadtrat versuche für einen Betrieb mit Zwischenladungen?
5. Wäre der Stadtrat bereit auf eine durchgehende Elektrifizierung zu verzichten und stattdessen mit Zwischenladestationen zu arbeiten?
6. Wie sähen die Kosten für ein solches System aus? Dies auch im Vergleich mit dem geplanten. Aufgeschlüsselt nach Linien.
7. Wie teuer wäre die Umstellung auf dem gesamten Stadtgebiet und wie gross wären mögliche Einsparungen?

Mitteilung an den Stadtrat

1879. 2016/159

Schriftliche Anfrage von Martin Luchsinger (GLP) und Matthias Wiesmann (GLP) vom 11.05.2016:

Digitale Bezahlsysteme, Chancen und Risiken bei der Verwendung von Kryptowährungen und digitalen Bezahlsystemen zur Begleichung staatlicher Dienstleistungen sowie mögliche Auswirkungen auf die Verwaltung, die Bevölkerung und den Wirtschaftsraum Zürich

Von Martin Luchsinger (GLP) und Matthias Wiesmann (GLP) ist am 11. Mai 2016 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Stadt Zug ermöglicht in einem Pilotversuch ab dem 1. Juli 2016 die Bezahlung von gebührenpflichtigen Leistungen der Einwohnerkontrolle bis 200 Franken mit Bitcoins. Da neben dem „Crypto Valley“ Zug vor allem Zürich als Zentrum der Finanzdienstleistungsbranche und ICT gilt und sich viele Fintech Start-ups in dieser Region ansiedeln, wird sich die Stadt Zürich früher oder später mit digitalen Währungen, Blockchain-Technologie und digitalen Bezahlsystemen auseinandersetzen müssen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat den Pilotversuch zu Bitcoins in der Stadt Zug?
2. Welche Chancen und Risiken sieht der Stadtrat bei der Verwendung von Kryptowährungen, wie z.B. Bitcoins, zur Zahlung staatlicher Dienstleistungen?
3. Welche Chancen und Risiken sieht der Stadtrat bei einem allfälligen Einsatz von digitalen Bezahlsystemen, wie z.B. Paymit, Twint, etc., zur Zahlung staatlicher Dienstleistungen?

4. Sind dem Stadtrat Fälle bekannt, bei denen Bürgerinnen und Bürger Dienstleistungen der Stadt oder Steuern mit einer Kryptowährung bezahlen wollten?
5. Verfügt der Stadtrat über aktuelle Daten zur Verwendung von Kryptowährungen in der Stadt Zürich; wenn nein, plant er in naher Zukunft entsprechende Daten zu erheben?
6. Sind bereits Exponenten aus der Wirtschaft oder Wissenschaft mit dem Wunsch an die Verwaltung herantreten, sich verstärkt mit Blockchain-Technologie, Kryptowährungen und digitalen Bezahlssystemen zu befassen und allenfalls Versuche zu starten oder zu unterstützen?
7. Plant der Stadtrat in naher Zukunft ebenfalls einen Versuch mit Kryptowährungen und/oder neuen digitalen Bezahlssystemen?
8. Welche Auswirkungen könnte eine Pionierrolle bei der Verwendung von Kryptowährungen und der schnellen Einführung von digitalen Bezahlungssystemen auf die Verwaltung, die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich und auf den Wirtschaftsraum Zürich haben?
9. Welche Auswirkungen hätte eine weltweite Akzeptanz von Kryptowährungen als offizielles Zahlungsmittel auf die Stadt Zürich und insbesondere die städtische Verwaltung?
10. Werden für die parallele Verwendung von Schweizer Franken und „digitalen Münzen“ bereits heute Vorbereitungen getroffen oder hält der Stadtrat den Durchbruch von Kryptowährungen kurz- und mittelfristig für unwahrscheinlich?
11. Wie schätzt der Stadtrat diesbezüglich die Entwicklung nationaler und internationaler digitaler Bezahlungssysteme ein (Twint, Paymit, ApplePay, etc.)?
12. Verfügt die Stadt über eine Strategie, um die Verwendung von Kryptowährungen zur Bezahlung städtischer Leistungen und Abgaben zu ermöglichen; wenn nicht, plant er eine solche in naher Zukunft zu erarbeiten?

Mitteilung an den Stadtrat

1880. 2016/160

Schriftliche Anfrage von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) und Isabel Garcia (GLP) vom 11.05.2016:

Einfluss und Kriterien der Kulturadministration bei der Vergabe von Beiträgen im Rahmen der Kulturförderung sowie Möglichkeiten für transparente und flexible Vergabemodalitäten

Von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) und Isabel Garcia (GLP) ist am 11. Mai 2016 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Das Kulturleitbild 2016-2019 hält bezüglich Vergabep Praxis der Stadt Zürich fest, dass diese sowohl transparent und nachvollziehbar sein müsse als auch dem Grundsatz der Gleichbehandlung zu folgen habe.

Damit öffentliche Fördergelder nachhaltig wirken können, sollte die Kulturförderung darauf abzielen, dass die Vergabep Praxis nicht nur transparent sondern auch unbürokratisch und rasch vonstattengeht. Der Zugang zu städtischen Ressourcen sollte zudem keinen Einfluss auf das künstlerische Schaffen ausüben.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat den Einfluss der Kulturadministration (Kulturabteilung und städtische Vergabekommissionen) auf die Reglementierung bzw. Normierung der Vergabe von Beiträgen aller Art, Stipendien oder weiterer Formen der Unterstützung?
2. In welchem Verhältnis stehen bei subventionierten und städtischen Institutionen der Mitteleinsatz für den Bereich Kulturmanagement und -administration, zu demjenigen für die Kulturschaffenden?
3. In welchem Verhältnis stehen die Ausgaben für Kulturadministration (Kulturabteilung und städtische Vergabekommissionen) zu den Geldern, die den Kulturschaffenden direkt zufließen?
4. In welchem Verhältnis stehen die Vergaben an Kunstprojekte zu den Vergaben an Kulturschaffende?
5. Wie beurteilt der Stadtrat den Vorwurf seitens gewisser Kulturschaffenden, dass zusehends Kunst erzeugt wird, die nicht originär ist, sondern sich nach den Vorgaben der Förderkriterien richtet?
6. Wie haben sich im Gesuchswesen in den letzten 10 Jahren die Kriterien bezüglich Vereinfachung der Eingaben und deren Angleichung an Vorgaben anderer Förderebenen (Bund und Kanton) entwickelt – nebst dem Umstand, dass heutzutage Gesuche elektronisch erfasst werden?
7. Was unternimmt die Stadt, um die Vergabemodalitäten noch transparenter und flexibler zu gestalten?

8. Wie stark sind ältere Kunst- und Kulturschaffende von einer negativen Vorselektion (Alterslimiten für Gesuchsteller o.Ä.) betroffen?
9. Welche Chancen und Risiken sieht der Stadtrat in einer Einbindung von direkt involvierten Akteuren (bspw. Verlage) in den Prozess der Vergabeentscheidung?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

1881. 2016/21

Schriftliche Anfrage von Samuel Balsiger (SVP) und Derek Richter (SVP) vom 13.01.2016:

Diebstähle und sexuelle Gewalt in der Silvesternacht in Zürich, Angaben zu einem allfälligen Sicherheitskonzept in Bezug auf das Asylwesen sowie Beurteilung der Sicherheitslage im Hinblick auf das Züri Fäscht und für den Schulbereich

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 300 vom 13. April 2016).

1882. 2016/30

Schriftliche Anfrage von Elisabeth Schoch (FDP), Joe A. Manser (SP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 20.01.2016:

Zertifizierung von Dienstabteilungen im Gesundheits- und Umweltdepartement, Übersicht über die durchgeführten und geplanten Zertifizierungen sowie über die zugrunde liegenden Normen und die damit verbundenen Kosten

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 342 vom 20. April 2016).

1883. 2016/31

Schriftliche Anfrage von Samuel Balsiger (SVP) und Stefan Urech (SVP) vom 20.01.2016:

Ausgaben im Bildungsbereich, Entwicklung der Ausgaben in der Stadt pro Schüler

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 304 vom 13. April 2016).

1884. 2016/32

Schriftliche Anfrage von Roberto Bertozzi (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) vom 20.01.2016:

Ausschreitungen im Niederdorf in der Silvesternacht, Erkenntnisse zur Täterschaft sowie mögliche Massnahmen bezüglich eines effektiveren Vorgehens gegen Vandalen und zum Schutz der Polizei vor Gewalt

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 340 vom 20. April 2016).

1885. 2016/54

Schriftliche Anfrage von Samuel Balsiger (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 10.02.2016:

Tolerierung von Hausbesetzungen linker Gruppierungen, städtische Praxis zur Ahndung des Tatbestands Hausfriedensbruch

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 305 vom 13. April 2016).

1886. 2016/55

Schriftliche Anfrage von Stefan Urech (SVP) und Roger Liebi (SVP) vom 10.02.2016:

Schauspielhaus Zürich, Zulässigkeit des Positionsbezugs von subventionierten Institutionen im Abstimmungskampf

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 338 vom 20. April 2016).

1887. 2016/58

Schriftliche Anfrage von Cordula Bieri (Grüne) vom 10.02.2016:

Einschätzung von Steuerpflichtigen bei Nichteinreichen der Steuererklärung, Ausmass der Problematik in Zürich sowie konkretes Vorgehen und allfällige Alternativen bei der Einschätzung

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 339 vom 20. April 2016).

1888. 2015/221

Weisung vom 01.07.2015:

Elektrizitätswerk, Rückvergütung EB, Effizienzbonus des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz), Totalrevision

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 2. März 2016 ist am 8. April 2016 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 18. Mai 2016.

Nächste Sitzung: 18. Mai 2016, 17 Uhr.